



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Europa und Eine Welt
Herrn Patrick Kunz, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

DIE MINISTERIN
Daniela Schmitt
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2201
Telefax 06131 16-2170
poststelle@mwwlw.rlp.de
www.mwwlw.rlp.de

Oktober 2021

Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 16. September 2021

TOP 10 Ladeinfrastruktur Elektromobilität

Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 18/396

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der vorgenannte Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 16. September 2021 mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt. Gemäß diesem Beschluss berichte ich wie folgt:

Die Elektromobilität ist einer der wichtigsten Bausteine der sogenannten Verkehrswende und kann einen großen Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen leisten. Elektrisch betriebene Fahrzeuge sind außerdem leise und lokal emissionsfrei.

Erfreulicherweise hat die Nachfrage nach diesen Fahrzeugen einen deutlichen Aufschwung genommen. Dies umso mehr als sich in Rheinland-Pfalz oder in der Nachbarschaft zukünftig wichtige Standorte für die Produktion von Batteriefahrzeugen oder Komponenten befinden werden.

Eine entscheidende Voraussetzung für diese Entwicklung ist eine ausreichende Ladeinfrastruktur, sowohl privat als auch öffentlich. Über 75 % der Haushalte im Land können ihr Fahrzeug auf dem eigenen Grundstück parken. Damit sind die Rahmenbedingungen für die private Ladeinfrastruktur gerade im ländlichen Raum sehr gut. Rechnet man diejenigen hinzu, die ihr Fahrzeug am Arbeitsplatz aufladen können, dürfte der Löwenanteil der Ladevorgänge im privaten Umfeld stattfinden. Diese Entwicklung hat auch schon Fahrt aufgenommen. Über das Förderprogramm KfW 440 wurden deutschlandweit schon rund 700.000 Anträge auf Förderung einer



privaten Wallbox gestellt, darunter sind auch viele Bürgerinnen und Bürger aus Rheinland-Pfalz.

Damit reduziert sich der Bedarf an öffentlich zugänglichen Ladestellen. Aktuell gibt es ca. 1.350 derartige Normalladepunkte im Land, womit Rheinland-Pfalz im Ländervergleich im Mittelfeld liegt. Bei den Schnellladepunkten, davon gibt es bereits über 400 im Land, nimmt Rheinland-Pfalz dagegen einer der vorderen Plätze ein. Es ist klar, dass diese Zahl noch um ein Mehrfaches wachsen muss.

Die Verkehrswende ist eine nationale Aufgabe, die ohne Unterstützung des Bundes allein schon aus finanziellen Gründen nicht getragen werden könnte. Bei der Förderung der Beschaffung von Elektrofahrzeugen und bei dem Aufbau der Ladeinfrastruktur ist daher zunächst der Bund gefordert. Der Bund hat folgerichtig eine Reihe von Förderprogrammen geschaffen, die auch in Rheinland-Pfalz rege genutzt werden. Ich nenne hier als Beispiel neben dem bereits genannten Förderprogramm der KfW die Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge oder die Förderrichtlinie Elektromobilität.

Elektrische Anlagen sind ein Bereich, in dem die deutsche Industrie sehr gut aufgestellt ist, ebenso wie das Handwerk. Die Landesregierung ist daher zuversichtlich, dass die Elektromobilität auch hinsichtlich des Ausbaus der Ladesäulen einen Nachfrageschub auslösen und innovative Produkte hervorbringen kann.

Da die Kosten für Ladesäulen mit der Zeit und gerade, wenn höhere Stückzahlen zusammenkommen, eher sinken, stellt die Finanzierung dieses Infrastrukturausbaus zwar eine beträchtliche Investition, aber kein unlösbares Problem dar. Durch den wachsenden Absatz von Ladestrom können diese Investitionen grundsätzlich amortisiert werden. Für viele Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer, ob Bürgerinnen und Bürger oder Unternehmen, wird sich aber auch die Möglichkeit eröffnen, Strom aus eigenen Photovoltaikanlagen direkt zum Laden zu verwenden. Auch hier ist der ländliche Raum in der Tendenz begünstigt.

Zurzeit werden Ladesäulen durch die öffentliche Hand gefördert. Mit einer wachsenden Zahl von Elektrofahrzeugen und damit Kunden wird das zukünftig weniger massiv erforderlich sein. Die Landesregierung geht davon aus, dass Ladesäulen, ähnlich wie Tankstellen heute, langfristig keine Subventionen benötigen.

Ein besonderes Augenmerk wird darauf zu legen sein, dass auch im ländlichen Raum Schnelllademöglichkeiten vorhanden sein müssen. Hier darf kein Standortnachteil



entstehen. Umgekehrt könnte man Ladepunkte gerade auch so platzieren, dass während des Ladens etwa Besorgungen gemacht werden könnten. Hiervon könnten kleinere Geschäftszentren profitieren, denn im Gegensatz zu Tankstellen stellt sich bei Ladesäulen grundsätzlich keine Emissionsproblematik. Auch setzt sich die Landesregierung im Rahmen der aktuellen Novellierung der nationalen Ladesäulenverordnung und der EU-weiten Regelungen dafür ein, dass das Bezahlen an Ladesäulen so einfach wie möglich und die Preise so transparent wie möglich sein sollen. Insgesamt bin ich zuversichtlich, dass es gelingen wird, eine leistungsfähige Ladeinfrastruktur aufzubauen. In der Fachwelt geht man davon aus, dass für die Mobilität zukünftig etwa 20 % des heute verbrauchten Stromes nötig sein wird. Auch hier eine Dimension, die durchaus realisierbar erscheint.

Mit freundlichen Grüßen

Daniela Schmitt